

SONDERVERÖFFENTLICHUNG, 8. JULI 2023

150 JAHRE

NSU

INNOVATION.
WAGEMUT.
TRANSFORMATION.



**HEILBRONNER
STIMME** www.stimme.de

HOHENLOHER
ZEITUNG

KRAICHGAU
STIMME

LESEN ■ WISSEN ■ MITREDEN





Im Zweirad- und NSU-Museum (Bild) sowie im Audi-Forum gibt es eine interessante Sonderausstellung zu 150 Jahren NSU zu sehen. Foto: Berger

HEILBRONNER
STIMME
HOHENLOHER ZEITUNG KRAICHGAU STIMME

Impressum

**150 Jahre NSU: Innovation.
Wagemut. Transformation.**

Sonderveröffentlichung der Heilbronner Stimme,
Hohenloher Zeitung, Kraichgau Stimme

Redaktion Alexander Schnell (verantw.)

Titelseite HSt-Crossmedia

Anzeigen Martin Küfner (verantw.)

Verlag und technische Herstellung
Heilbronner Stimme GmbH & Co. KG
Allee 2, 74072 Heilbronn
Pressdruck Austraße 50

Spannende Zeitreise

JUBILÄUM 150 Jahre NSU im Zeitraffer auf zwölf Seiten

Von unserem Redakteur
Alexander Schnell

Wer in den Geschichtsbüchern von Audi blättert und mit der Region verwurzelt ist, der bleibt sicher etwas länger an den Kapiteln über NSU hängen. 1873 als Manufaktur für Strickmaschinen in Riedlingen an der Donau von Christian Schmidt und Heinrich Stoll gegründet, zieht das Unternehmen 1880 nach Neckarsulm, wo es 1884 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wird. 1886 erwischen die Neckarsulmer genau den richtigen Zeitpunkt für einen Wandel: Das Fahrrad begann seinen Siegeszug um die Welt, und von nun an wurden die Ne-

ckarsulmer Fahrräder ein Qualitätsbegriff. Ab 1900 werden erstmals auch Motorräder hergestellt. Vor allem nach dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg floriert das Geschäft mit motorisierten Zweirädern. Mit dem Prinz kehrt NSU im Jahr 1958 in den Automobilbau zurück.

Sonderausstellung Dem 125. Geburtstag von NSU ist diese zwölfseitige Sonderbeilage gewidmet. Die Redaktion wirft einen Blick zurück, aber auch nach vorne. Im Jubiläumsjahr kooperieren das Deutsche Zweirad- und NSU-Museum und das Audi-Forum bei einer besonderen Sonderausstellung. Besucher können in die Geschichte der Mobilität

eintauchen. Die Marke NSU feiert ihr 150-jähriges Bestehen unter dem Motto „Innovation, Wagemut, Transformation“. Im Museum und im Forum sind viele Exponate zu sehen. Im Audi-Forum ist eine zweite Schau integriert zum 40. Geburtstag der Audi Sport GmbH. Unter dem Motto „Fascination meets performance“ ist hier die Geschichte der Audi-Tochter aus Neckarsulm zu erleben. Das Zweirad- und NSU-Museum hat dienstags bis sonntags und feiertags von 10 bis 17 Uhr geöffnet, das Audi-Forum montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr.

@ Jubiläumsfilm

<https://vimeo.com/stimmetv/nsuaudi>

Die schönsten Pflanzen für Ihren Garten aus Ihrer Neckarsulmer Gärtnerei:

- Rosen in den besten Sorten
 - Obstbäume und Beerensträucher
 - Hausbäume und Heckenpflanzen
 - Blütenstauden in über 400 Sorten
 - Kletterpflanzen und Bodendecker
 - Blütensträucher in vielen Größen
 - Besonderheiten und Formgehölze
- Beste Qualität:**

- Ein Großteil der Pflanzen kommt direkt aus unserer Baumschule

Schimmele
BAUMSCHULE

Ideen für Ihren Garten

Geöffnet:
MO - FR 9 - 18 Uhr
SA 9 - 13.30 Uhr
Neckarsulm · Mühlweg
Telefon 07132 - 6130

weru | 180 JAHRE

WOHL DEM, DER
TRADITION BESITZT!

Seit **47 Jahren**
Ihr Partner vor Ort.
Seit **1987**
Fachbetrieb der
WERU GmbH.



...mehr Sicherheit ...mehr Komfort ...mehr Wert ...ganz LANG!



Lang
Fenster · Türen · Rolläden
Tel.: 07132 37573
74172 Neckarsulm
Gottfried-Leibniz-Str. 12
www.lang-neckarsulm.de

Ein Juwel kehrt heim

Bei Fensterbau Lang in Neckarsulm gilt:
Der Chef fährt Prinz, der Kunde ist König

Hier ist man richtig: Wenn es um Fenster, Türen und Rollläden geht, ist die Firma Fensterbau Lang seit mehr als 47 Jahren der passende regionale Partner. Seit 23 Jahren ist die Firma im Gewerbegebiet Stiftsberg in Neckarsulm ansässig und zeigt auf über 250 Quadratmetern Ausstellungsfläche anschaulich alles rund ums Thema Fenster. Im Bereich Haustüren reicht das Portfolio von Neben-Eingangstüren über Holztüren bis zu Aluminiumtüren – selbstverständlich alle mit höchstem Standard in Sachen Sicherheit und Energieeffizienz. Und natürlich ist das Team der Firma Lang auch der richtige Ansprechpartner, wenn es um die Themen Überdachungen, Insektenschutz, Markisen und Garagentore geht.

Im Jahr 2022 erhielt die Firma Lang einen Preis als ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber. Das Team, das von Peter Lang und seinem Sohn Dominik Lang geführt wird, ist stolz auf seine zehn Fachmonteure, die alle das Handwerk gelernt haben.

Seit 2015 ist Peter Lang begeisterter Besitzer eines 2er NSU Prinz, Baujahr 1959, im Originalzustand mit Patina – und nur einem Vorbesitzer. Das Ge-



Fensterbau-Profi Peter Lang aus Neckarsulm ist stolzer Besitzer eines NSU Prinz II aus dem Jahr 1959. Foto: privat

burtstagsgeschenk zu seinem 50. Geburtstag von seiner Frau Susanne wurde zusammen mit vielen Freunden und Fachleuten restauriert. 2015 war der kleine Prinz auch schon mal Fernsehstar in einer SWR-Reportage mit dem Titel „Tolle Geschichten von kleinen Autos“.

Wie viel Freude Peter Lang mit seinem Fahrzeug hat, ist ihm deutlich anzusehen, wenn er an manchen Tagen damit zu seinen

Kunden fährt. Als Neckarsulmer ein solches Auto zu besitzen – darauf ist man stolz. Frei nach dem Motto: „Fahre Prinz und du bist König“ ist bei Fensterbau Lang der Kunde König – und der Chef fährt Prinz. **anz**

**Fensterbau Lang
GmbH & Co. KG**

Gottfried-Leibniz-Str. 12
74172 Neckarsulm
www.lang-neckarsulm.de

#wearehiring

Gestalte am Audi Standort Neckarsulm
die Zukunft der Mobilität aktiv mit.

An alle Studierenden, Absolvent_innen und
Berufserfahrenen: Startet jetzt bei Audi in eure Zukunft!

Mehr Informationen zu Audi als Arbeitgeber und
den Einstiegsmöglichkeiten unter www.audi.com/karriere



HANSEATIC SPIRIT -
VON PUERTO MONTT NACH USHUAIA



EXPEDITION ANTARKTIS
01.12.2023 - 21.12.2023
pro Person/ Doppelbelegung
in einer Außenkabine
inkl. Sonderflug
ab **13.590 €**

ReiseLand am Audi Forum Neckarsulm
NSU Strasse 1/Gebäude S05 - 74172
Neckarsulm Tel.: 07132 - 31 5502
audireiseservice-nsu@reiseland.de
www.reiseland-neckarsulm.de

REISELAND

SALINE HELLBIERTAGE
ab dem 03.07.23



Über 30 Helle vom Fass & aus der Flasche

Biergarten Saline • Saline 5 • 74177 Bad Friedrichshall
www.biergarten-saline.de

Innovation. Wagemut. Transformation.

150 Jahre NSU

Das wird Sie begeistern!
EIN ANDERER BLICK AUF NSU

Erleben Sie, wie **innovativ, wagemutig** und **transformativ** die **Traditionsfirma NSU** war.

Wir präsentieren Ihnen die einzigartige **NSU 500 Vierzylinder-Rennmaschine von 1951**, Weltmeister- und Weltrekordmaschinen, innovative Sonderentwicklungen sowie **Prototypen**.



DEUTSCHES ZWEIRAD UND NSU-MUSEUM NECKARSULM
Urbanstraße 9 - 11 · 74172 Neckarsulm
Fon 07132/35271 · www.demomu.de
Öffnungszeiten: Di. bis So., Feiertag 10 bis 17 Uhr
Besuchen Sie uns auch bei Facebook

„Transformation ist der

INTERVIEW *Werkleiter Fred Schulze und Betriebsratschef Rainer*

Von unserem Redakteur
Alexander Schnell

Audi und Neckarsulm – diese Verbindung hat Tradition. Ein Blick zurück auf die Anfänge zeigt, dass der Standort schon immer von Veränderung geprägt war. Im Gespräch mit Werkleiter Fred Schulze und Betriebsratschef Rainer Schirmer wird auch in die Zukunft geschaut.

Was kann man aus der Historie für die Gegenwart lernen?

Fred Schulze: Damals hieß es noch Wandel, heute spricht man von Transformation. Das ist der Grundstein des Erfolgs von morgen. Ein schönes Beispiel ist die Produktion von Motorrädern. Damit war NSU sehr erfolgreich. Aber innerhalb von zwölf Monaten musste man damals auf das Automobil umstellen. Transformation war, ist und bleibt damit ein ständiger Begleiter.

Rainer Schirmer: Das ist so. Und ohne die Kolleginnen und Kollegen, die an einem Strang ziehen, geht gar nichts.

Schulze: Transformation heißt auch immer wieder Qualifizierung, Anpassung des ei-



Regel Austausch: (von links) Betriebsratschef Rainer Schirmer, Stimm-Redakteur Alexander Schnell und Werkleiter Fred Schulze.

Das sieht man bei NSU sehr gut. Wir sprechen von wenigen Jahren, in denen sich der Sprung von Strickmaschinen erst zu Fahrrädern und dann zu Motorrädern bis hin zu Autos vollzogen hat. Das ist gemessen am Wandel von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor hin zum Elektroauto deutlich schneller gegangen. Das zeigt mir, dass die Transformation damals sehr schnell ging.

Welche Vorteile hat Neckarsulm gegenüber anderen Standorten?

Schulze: Wir haben eine sehr hohe Kompetenz sowohl bei Kleinserien als auch bei Volumenmodellen. Durch unsere Größe ist es noch machbar, dass wir uns untereinander kennen. Wir haben kurze Kommunikationswege, wir können schnelle Absprachen treffen und die Dinge zügig umsetzen. Das ist ab einer gewissen Größe an anderen Standorten deutlich schwieriger.

Schirmer: Man kennt sich hier – über Generationen hinweg. Da hat schon der Opa hier gearbeitet, der Sohn und dann in dritter Generation der Enkel. Neckarsulm hat einen sehr familiären Charakter. Hier hat jeder sein Netzwerk, wir reden miteinander. So sind wir erfolgreich hier.

Das Werk stand schon einmal fast vor dem Aus. Wie steht es denn um die Standortsicherung heute?

Schulze: Wir haben heute langfristig gesehen ein gutes Fundament für die Auslastung. Da ist die zweite Genera-

tion des A6 E-Tron, die zu Beginn des neuen Jahrzehnts hier bei uns produziert wird. Das Haus ist aber noch nicht ganz aufgebaut. Dazu brauchen wir noch weitere elektrische Modelle. Kurzfristig werden wir in den nächsten Jahren eine gute Auslastung haben mit der jeweils neuen Generation von A5 und A7.

Schirmer: Das wird uns bis 2026, 2027 gute Stückzahlen bringen. Dann aber geht es um

„Wir haben Mut, neu zu denken.“

Rainer Schirmer

die Zeit, bis dann der A6 E-Tron kommt. Deswegen ist die Werkbelegung, über die gerade im Volkswagen-Konzern gesprochen und verhandelt wird, so wichtig für uns.

Wie ist die Aufgabenteilung zwischen Ihnen beiden?

Schulze: Zusammen mit großen Teams aus verschiedenen Bereichen ist es meine Aufgabe als Werkleiter, die Projekte für potenzielle Modelle so vorzubereiten, dass wir im Konzernverbund solide Finanzzahlen vorlegen, dass die Entscheidung für den Konzern gut ist und natürlich auch für uns als Standort Neckarsulm.

Schirmer: Das hängt natürlich künftig mehr denn je an den verschiedenen Plattformen, die verwendet werden. Da gilt es, alle zur Verfügung stehenden Netzwerke zu nutzen und im Konzernverbund mit den anderen Marken gute, tragfähige Lösungen zu fin-

„Wir haben eine hohe Kompetenz.“

Fred Schulze

genen Wissens. Immer wieder etwas Neues entdecken. Ohne Innovationen ist man am Markt nicht erfolgreich. Das fängt beim Wankelmotor an, geht über den TDI-Motor bis zur Aluminiumkarosserie.

Was ist der Schlüssel, um innovativ zu bleiben?

Schirmer: Die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, sich zu verändern und neue Dinge auszuprobieren. Der Wandel, die Sprünge bei Technologien gehen immer schneller, da müssen wir alle mitnehmen. Das hat sich verändert im Gegensatz zu früher. Was sich nicht geändert hat – das zeichnete NSU aus und tut es Audi bis heute – wir haben den Mut, Dinge neu zu denken.

Verändert sich tatsächlich alles schneller oder kommt es einem heute nur so vor?

Schulze: Ich glaube, wir nehmen es oft nur schneller wahr.

Grundstein für den Erfolg von morgen“

Schirmer zu den Vorteilen des Standorts Neckarsulm und den Herausforderungen, das Werk auszulasten



Betriebsratschef Rainer Schirmer (links) und Werkleiter Fred Schulze kämpfen für die Auslastung des Audi-Standorts Neckarsulm. Jeder in seiner Rolle und auf seine Weise.

Fotos: Alina Seysen/Audi

den. Die Werkbelegung und Auslastung ist die beste Sicherung des Standortes, die wir haben können. Ich vertrete die Interessen der Kolleginnen und Kollegen. Die Kunst ist es, die eigenen Ansprüche und

Wünsche des Standorts mit denen anderer Werke in Einklang zu bringen – so dass es für jeden Standort und für den Konzern passt. Das ist nicht gerade einfach bei mehr als 100 Werken weltweit.

Schulze: Wir haben schon in meiner ersten Zeit als Werkleiter in Neckarsulm die Basis geschaffen für die Zukunft. Durch die künftige Optimierung der Montagelinien können wir unsere Effizienz steigern, bei

gleichbleibender Kapazität. Unsere Aufgabe ist es nun, diese Ausrichtung mit den entsprechenden Modellen umzusetzen. Jeder kämpft da in seiner Rolle – ich sehr faktenbasiert mit Zahlen, Herr Schirmer eher auf der politischen Ebene, auf der auch diplomatisches Geschick innerhalb der vielen Konzerngremien gefragt ist.

Wie steht das Werk in fünf Jahren da?

Schulze: Das Werk ist gut ausgelastet, wir produzieren Verbrenner- und Elektromodelle parallel. Und es hat eine Technische Entwicklung, die über eine hohe Kompetenz für die Entwicklung von Hochvoltsystemen, Karosserien und anderen Fähigkeiten besitzt. Da ziehen Werkleitung und Betriebsrat an einem Strang. Die Herangehensweise ist oft eine andere, aber wir haben das gleiche Ziel: Auslastung und Beschäftigung.

Zu den Personen

Fred Schulze wurde am 24. Februar 1967 in Gardelegen (Sachsen-Anhalt) geboren. Der 56-Jährige ist seit knapp 30 Jahren im VW-Konzern tätig. Von 2012 bis 2015 war Schulze erstmals in der Funktion als Werkleiter in Neckarsulm tätig. 2018 ging Schulze nach China, wo er Executive Vice President für Produktion und Produktmanagement bei SAIC Volkswagen in Shanghai war. Seit 1. Mai 2021 ist Fred Schulze erneut Werkleiter am Audi-Standort Neckarsulm.

Rainer Schirmer wurde am 30. September 1966 in Neuenstadt am Kocher geboren. 2002 wurde der 56-Jährige in den Betriebsrat gewählt, seit 2016 ist er Mitglied des Konzernbetriebsrats, seit 2018 Mitglied des Aufsichtsrates, seit 2021 ist er Betriebsratsvorsitzender. *red*

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Wir gratulieren zu 150 Jahren Firmierungsjubiläum



Der Marsch auf Heilbronn vom 18. April 1975 gehört zu den Ereignissen, die unsere Region nie vergisst. Ohne die starke IG Metall, die Beschäftigten vor Ort, den damaligen Bürgermeister von Neckarsulm sowie die Solidarität der ganzen Region, würde es das heutige Audi Werk in Neckarsulm nicht mehr geben. Heute können wir gemeinsame Erfolge feiern.

Als IG Metall Heilbronn-Neckarsulm sind wir ein starker Partner für die Beschäftigten.

Wir handeln gute und faire Tarifverträge aus und engagieren uns für eine gerechte Gesellschaft. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern, Betriebsräten, Vertrauensleuten und Aktiven setzen wir uns ein für ein gutes Leben.

Wir wünschen allen AudianerInnen und MitgestalterInnen eine tolle Feier und lasst uns gemeinsam die nächsten 150 Jahre gestalten.

Euer TEAM der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm



Der Marsch auf Heilbronn am 18. April 1975.

Von unserem Redakteur
Alexander Schnell und
Manfred Stockburger

Einst NSU, heute Audi: Das Automobilwerk in Neckarsulm stand schon einmal kurz vor dem Aus. Im Jahr 2023 gibt es dort für rund 15500 Menschen Arbeit. In den nächsten Jahren peilt das Management am Standort eine hohe Auslastung an. Perspektivisch schreitet die Elektrifizierung voran.

Der Marsch auf Heilbronn vom 18. April 1975 gehört zu den Ereignissen, die sich tief ins kollektive Gedächtnis der Region eingebrannt haben. Zurecht, denn vor 48 Jahren wäre Audi NSU beinahe geschlossen worden. Das Aus für die Fabrik war bereits beschlossene Sache – eigentlich ging es nur noch um den Zeitpunkt.

Kurzarbeit und immer neue Gerüchte hatten in den Monaten zuvor für Verunsicherung in der Belegschaft gesorgt.

Existenzangst „Wir wollen Arbeit“ riefen die Teilnehmer des Marsches. Die Existenzangst der Mitarbeiter war greifbar und real. Dass in Neckarsulm heute eine der profitabelsten Fabriken des Konzerns steht, ist dem Widerstand der Belegschaft und der ganzen Region zu verdanken, der in die spontane Demonstration vom 18. April mündete. VW stand damals mit dem Rücken zur Wand, Überkapazitäten drückten. Die Ölkrise von 1973 hatte die Wirtschaftswunderjahre jäh beendet. Und Neckarsulm stand als „vereinigte Hüttenwerke“ im Verfall. Zum Werk gehörten auch Fabriken in Heilbronn und in

Der stete Kampf um die Standortsicherung

HISTORIE Das Werk Neckarsulm stand schon mal vor dem Aus – Beim Marsch auf Heilbronn solidarisierte sich 1975 die gesamte Region

Neuenstein. Der letzte NSU, der Ro 80 mit seinem legendären Wankelmotor, mag der Stolz der Neckarsulmer gewesen sein, aber die Nachfrage war gering und dadurch die Auslastung der Fertigung. 3500 Mark Verlust machte das Unternehmen 1975 mit jedem Ro 80. Der Audi 100 wurde zwar seit 1971 auch in Neckarsulm produziert, aber das Fahrzeug war eng mit dem Audi-Schwesterwerk Ingolstadt verbunden.

Stimme berichtet Im Februar 1975 überrascht dann die Nachricht auf der Titelseite der *Heilbronner Stimme*, dass das Werk geschlossen werden soll. Was bis dahin nur hinter vorgehaltener Hand diskutiert worden war – und immer wieder dementiert – ist nun plötzlich öffentlich. Im Protokoll der VW-Vorstandssitzung vom 5. Februar heißt es, dass eine grundsätzliche Einigkeit über die Notwendigkeit von Werksschließungen bestehe – neben Neckarsulm stehen auch die VW-Werke in Brüssel und Salzgitter ebenfalls auf der Kippe.

Die Dynamik ist groß: Toni Schmücker, ein ausgewiesener Sanierer, hat gerade den Vorstandsvorsitz bei VW übernommen – in der Nachfolge des alten Audi-NSU-Manns Rudolf Leiding. Schmücker soll die Kohlen aus dem Feuer holen, und die Zeit drängt. In der Region läuft derweil die

Widerstandsmaschine an. Die IG Metall verteilt 50000 Aufkleber und 40000 Buttons, der Neckarsulmer Oberbürgermeister Dr. Erhard Klotz, damals 37, schreibt Briefe und Telegramme. Die *Heilbronner Stimme* nimmt die Zahlen auseinander und berichtet, dass Audi NSU im Gegensatz zu VW 1974 keine roten Zahlen geschrieben habe.

Gerade eine Woche im Amt macht Toni Schmücker die Presseberichte im Vorstand zum Thema und lässt parallel zum Schließungsplan ein Konzept erarbeiten, das die Stilllegung von Neckarsulm aussparen soll – zunächst wohl vor allem als Beruhigungsspiel. Bei einem Termin mit Klotz und dem damaligen Ministerpräsidenten Hans Filbinger in Stuttgart signalisiert Schmücker nämlich auch Anfang März noch, dass Neckarsulm „in allerhöchster Gefahr“ sei.

Widerstand Aber die Proteste zeigen Wirkung. Seinen Vorstandskollegen berichtet Schmücker laut Protokoll vom 5. März, „dass der Schließung des Werkes Neckarsulm sehr großer Widerstand entgegenzusetzen ist, der die Durchführung der Maßnahmen sehr erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen

werde“. Gerettet ist das Werk mit dieser Feststellung aber noch lange nicht. „Aus unternehmenspolitischer Sicht ist eine Kapazitätsanpassung durch Schließung des Werksbereichs Neckarsulm und Verlagerung der Fahrzeugmontage von Salzgitter nach Wolfsburg bei Einschichtbetrieb Brüssel und Emden erforderlich“, heißt es lapidar im Protokoll der VW-Vorstandssitzung vom 25. März.

Diesen „Plan K“ empfiehlt der Vorstand entsprechend dem Aufsichtsrat, der am 14. April die Entscheidung treffen muss: „Zur Sicherung der Existenz des VW-Konzerns kann eine weniger einschneidende Lösung nicht ins Auge gefasst werden.“ 30000 Stellen sollten so abgebaut werden. Die alternativ vorgestellte „Lösung S“ sieht eine „abgemilderte Kompromisslösung“ vor: Lediglich aus der sozialen Verantwortung des Unternehmens heraus sei denkbar, bei Schließung der Betriebssteile Neuenstein

und Heilbronn das Werk Neckarsulm zunächst im Einschichtbetrieb weiterproduzieren zu lassen, „um die komplette Aufgabe des Platzes Neckarsulm mit allen sozialen Konsequenzen zu vermeiden“. Dennoch sollten damit im VW-Konzern 25000 Stellen wegfallen.

Entlassungen Um die Zahl der anzeigepflichtigen Entlassungen zu verringern – Opel und Ford stellten gleichzeitig in Deutschland ein, wie der Göttinger Wirtschaftshistoriker Dr. Manfred Grieger bemerkt – wird die „Lösung S“ im Vorfeld der entscheidenden Aufsichtsratssitzung ergänzt und als „S1-Plan“ vom Aufsichtsrat dann schließlich mit der Mehrheit der Kapitalvertreter beschlossen. „Im Werksbereich 4700 Entlassungen – Werke Heilbronn und Neuenstein werden geschlossen“, verkündet ein *Stimme*-Extrablatt am 15. April. Die Tagesproduktion wurde auf 250 Fahrzeuge festgelegt. Vor allem ausländische Angestellte verlieren ihre Stellen – sie werden mit „Rückkehrprämien“ abgefunden. Außerdem gibt es Abfindungen für ältere Mitarbeiter.

Obwohl der Vorstand ursprünglich das Gegenteil vorgeschlagen hatte, sind auch Schmücker und seine Kollegen zufrieden mit der Entscheidung, Neckarsulm „zunächst“ im Einschichtbetrieb

weiterzubetreiben. Was dazu geführt hat? War es nur eine Finte? Zeichnete sich eine Verbesserung der Marktsituation ab? Das lässt sich aus den Protokollen nicht herauslesen.

Komplexität Über die Jahre und Jahrzehnte entwickelt sich Neckarsulm zu einem der komplexesten Standorte im gesamten VW-Konzern. Die Fahrzeuge für die Oberklasse werden zum Markenzeichen: A6, A7 und A8 laufen in der Region vom Band, dazu auch Teile der A4-Produktion sowie das A5 Cabrio. Seit 1983 ist Neckarsulm zudem Sitz der Audi Sport GmbH, ehemals quattro GmbH. Sie produziert nur wenige Kilometer von Neckarsulm entfernt in den Böllinger Höfen in Heilbronn den Supersportwagen R8 und den vollelektrischen E-Tron GT.

In den vergangenen zehn Jahren ist die Nachfrage nach Limousinen wie dem A6, A7 und A8 gesunken, damit auch die Auslastung des Werks, das in einigen Jahren nur noch die Hälfte der möglichen 300000 Fahrzeuge produziert. 2019 verhandeln Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Zukunft der deutschen Standorte und über die Auslastung. Das Ende der Verhandlungen bringt für den Stammsitz Ingolstadt zahlreiche Elektroautos, in Neckarsulm bleibt es zunächst einmal bei Verbrennerfahrzeugen. Im nächsten Jahr gehen der neue A5 und der A7

an den Start. Sie ersetzen den Verbrenner-A4 und den Verbrenner-A6.

Investitionen Da die Baureihen A5 und A7 technisch eng verwandt sind, können sie in Neckarsulm auf einer Linie zusammen gefertigt werden. Am Standort in der Region investiert der Autobauer dafür rund eine halbe Milliarde Euro, unter anderem in eine neue Montagelinie und eine neue Lackiererei – sie soll bei Inbetriebnahme 2025 zu den modernsten in ganz Europa zählen. Die neue Montagelinie ist bereits auf eine Mischfertigung von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor und vollelektrischen Modellen ausgelegt.

Entwicklung Perspektivisch werden auch in Neckarsulm zukünftig verstärkt Elektroautos produziert werden, um die Auslastung hochzuhalten und den Standort weiter zu sichern. Neben der Produktion von Autos, trägt auch die Technische Entwicklung ihren Beitrag zur Sicherung von Neckarsulm bei. „Neckarsulm ist ein bedeutender Entwicklungs-Standort im Konzernverbund und mir persönlich auch sehr wichtig“, sagt Oliver Hoffmann, im Audi-Vorstand zuständig für die Technische Entwicklung. Kurz vor der Inbetriebnahme in Neckarsulm steht ein neues Multifunktionsgebäude der Technischen Entwicklung, in dem Werkstät-



Oben: Derzeit wird in Neckarsulm eine neue Lackiererei gebaut, die 2025 in Betrieb gehen soll und dann zu den modernsten in Europa gehören wird. Unten: Am Standort Böllinger Höfe in Heilbronn wird der vollelektrische E-Tron GT produziert.



ten, Prüfstände und Büros untergebracht sind. Hier wird ein Batterie-Technikum in Betrieb gehen – dort sollen Prototypen für neue Akkus künftiger Elektroautos erforscht und erprobt werden. „Mit dieser Entscheidung haben wir den Ausbau strategisch wichtiger Kompetenzen für die Elektromobilität in Neckarsulm weiter vorangetrieben“, sagt Vorstand Oliver Hoffmann.

Der Audi-Betriebsrat hat mit Abschluss der Grundsatzvereinbarung „Audi.Zukunft“ 2019 einen wichtigen Meilenstein erreicht. Betriebsbedingte Kündigungen sind bis zum 31. Dezember 2029 ausgeschlossen. Der 18. April 1975 scheint bei diesen Aussichten weit weg. Dennoch ist der Marsch auf Heilbronn auch heute noch in vielen Köpfen präsent.



Die Belegschaft blickt im Jahr 1975 in eine ungewisse Zukunft. Am Ende wird das Werk gerettet. Fotos: Archiv/Audi



„Nicht mehr laufen, Quickly kaufen“

MODELLE Vor 70 Jahren kommt das beliebte Zweigangmoped auf den Markt und ist bis heute Kult

Sie ist für viele Kult: „die Quickly“. Mit diesem Moped will die Neckarsulmer Traditionsmarke NSU in der beginnenden Wirtschaftswunderzeit Mobilität für jedermann und -frau ermöglichen; Seit dem Jahr 1953 machte sie den Menschen mit dem berühmten Werbespruch „Nicht mehr laufen, Quickly kaufen“ den Umstieg auf die motorisier-

te Fortbewegung schmackhaft. In den folgenden Jahren wird die NSU Quickly in vielen Varianten gebaut und ungemein populär. In den 1980ern erlebt ihre Popularität in der beliebten Fernsehserie „Irgendwie und Sowieso“ eine Renaissance: Ottfried Fischer macht damals als „Sir Quickly“ auf ihr mit weißem Hut und Trenchcoat eine gute Figur und die nostalgische Se-

rie den Schauspieler einem bundesweiten Publikum bekannt.

Geschichte Oktober 1953: In Frankfurt am Main findet die Internationale Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung, kurz IFMA, statt. Nach dem Zweiten Weltkrieg geht es in der Bundesrepublik wirtschaftlich wieder bergauf. Immer mehr Menschen wollen einen „fahrbaren Untersatz“ und können ihn sich auch immer öfter leisten. Passend zu diesem Trend präsentieren die Neckarsulmer auf der Messe in Frankfurt ihre Neuentwicklung, die NSU Quickly.

Erst zum 1. Januar 1953 hat die Politik den gesetzlichen Rahmen für diese neue Fahrzeuggattung geschaffen: das motorisierte Zweirad. Und weil man dafür auch einen modernen Namen braucht, geht aus einem Ideenwettbewerb der Begriff „Moped“ hervor: von „Motorrad“ mit „PEDalen“. Auf dem Messestand steht neben der NSU Quickly eine große Pappfigur, darunter die Aufschrift: „Sebastian Latsch, der letzte Fußgänger“. „Nie mehr laufen, Quickly kaufen“ – so lautet folgerichtig der Appell in der NSU-Werbung, der seinerzeit zum geflügelten Wort wird: „Wohl dem, der eine Quickly hat.“

Einstiegsmodell Die Quickly ergänzt die NSU-Zweiradpalette und ersetzt die NSU Quick mit ihren 98 Kubikzenti-



Zwischen 1953 und 1955 haben sich mehr als 50 VIPs und Promis mit der NSU Quickly ablichten lassen – hier: Catharina Valente 1955. Foto: Audi

metern, die mit Vorkriegstechnik von 1936 bis 1953 produziert wird. Infolge der neuen Gesetzeseinstufung setzt NSU nun auf ein kleineres Einstiegsmodell – und nennt dieses, abgeleitet von der Quick, Quickly. Angetrieben wird das Moped durch einen 49 Kubikzentimeter großen Zweitaktmotor, der 1,4 PS leistet und es

auf 40 km/h bringt. Die neue Quickly in Zweifarblackierung Taubengrau/Lichtgrau ist sehr leicht: Sie bringt gerade einmal 42 Kilogramm auf die Waage. Zum Start beträgt der Grundpreis der NSU Quickly 525 Deutsche Mark und damit rund das 1,5-fache des damaligen durchschnittlichen Bruttomonatslohns. red

**Kohlen im Keller, Heizöl im Tank,
behaagliche Stunden sind der Dank!**

HEIZÖL-FELGER

Kohlen – Heizöl

74172 Neckarsulm, Kolpingstraße 29/31, Tel. 6017, Fax 323820
E-Mail: info@heizoe-felger.de, Homepage: www.heizoe-felger.de



Vier-Pfoten Studio Horn
Zoo Fachgeschäft und Friseur
für Hunde & Katzen
Klientenpenion

Goethestraße 46 · 74172 Neckarsulm
Tel. 07132-16261
E-Mail: Zoohaushorn@gmail.com
www.vier-pfotenstudiohorn.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9.00 – 19.00 Uhr
Sa. 9.00 – 18.00 Uhr



Attraktiver Arbeitgeber

BERUF In 150 Jahren hat der Standort sich immer wieder neu erfunden, Phasen der Transformation erfolgreich gemeistert und Mobilitätsgeschichte geschrieben. Stark mit der Geschichte des Standorts verbunden war und ist die Belegschaft. Die Menschen, die sich mit ihrem Innovationsgeist und ihrer Loyalität in das Unternehmen eingebracht, für ihren Standort gekämpft und Fahrzeuge entwickelt und gebaut haben, sind der Grundstein für die erfolgreiche Unternehmensgeschichte.

Werte Audi bietet eine moderne Arbeitsumgebung, Raum für Innovationen sowie vielfältige individuelle Entwicklungsmöglichkeiten bei attrak-

tivem Entgelt und hoher Beschäftigungssicherheit. Dabei gestalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zukunftsthemen wie Elektromobilität und Digitalisierung aktiv mit. Zentraler Pfeiler sind die Unternehmenswerte Wertschätzung, Offenheit, Vertrauen und Integrität. Mit gezielter Qualifizierung und individuell auf die Person zugeschnittenen Weiterbildungsangeboten bereitet das Unternehmen sein Team umfassend auf die neuen Aufgaben vor.

Jedes Jahr stellt Audi eine große Zahl Auszubildender ein. Ausbildung, duale Studiengänge und Traineeprogramme werden laufend an die nötigen Kompetenzen zukunftsorientiert angepasst. red



WGV VERSICHERUNG

Ihr Servicebüro vor Ort:
Konstanze Scheurig

Marktstraße 33
74172 Neckarsulm
07132 9992970
buero.neckarsulm@wgv.de
neckarsulm.wgv.de

DIE BESTE ADRESSE FÜR:

PREIS & LEISTUNG

WGV
GUT VERSICHERT.
UND GUT IST.

Futuristisch, aerodynamisch, formschön

MODELLE Der NSU Ro 80 war ein ganz besonderes Auto, optisch aber vor allem auch technisch mit seinem Wankelmotor

Schon sein Name ist speziell: „Ro 80“ – Ro steht für Rotationskolben, 80 für die Typenbezeichnung. Als der NSU Ro 80 im September 1967 auf der IAA steht, staunt die automobilen Welt nicht schlecht. NSU-Kenner Klaus Arth beschreibt das so: „Viele Besucher wissen nicht, was sie zuerst bewundern sollen. Die futuristische Form, den extravaganten Antrieb oder beides.“ Das Automobil begeistert, entwickelt sich jedoch nicht zum Renditebringer – und so fährt im April 1977 der letzte NSU Ro 80 vom Band.

Premiere Ein Werk, das einen neuen Wagen herausbringt, ist fast immer geneigt zu glauben, er sei der schönste, schnellste, wirtschaftlichste, modernste – kurzum der ideale Wagen“, kündigen die Neckarsulmer Motorenwerke im Vorfeld der IAA 1967 ihr neu entwickeltes Modell an, um dann eher bescheiden fortzufahren: „Wir bei NSU sind zwar ebenfalls recht stolz auf unser jüngstes Kind, doch legen wir Wert darauf, Superlative in jeder Form zu vermeiden – wir beschränken uns vielmehr darauf, die Vermutung auszusprechen: Dies ist ein gutes und, ganz gewiss, ein interessantes Auto.“

Dies bekräftigen die Neckarsulmer mit mehr als 80 Seiten an Informationen, darunter jede Menge technische

Daten und Zeichnungen sowie eine ausführliche Beschreibung des Funktionsprinzips des NSU/Wankel-Kreiskolbenmotors. Bei NSU war man sich bewusst, dass selbst Fachkreise ob des neuartigen Fahrzeugkonzepts umfangreiches Infomaterial zur Erläuterung benötigen. Besonders zum Wankel-Antrieb, dessen Vorteile wie geringeres Gewicht, kleinerer Raumbedarf, vibrationsarmer Lauf und dessen geringere Anzahl an Bauteilen im Vergleich zu einem herkömmlichen Hubkolbenmotor die Dokumentation umfassend würdigt. Im September 1967 stellen die Neckarsulmer den NSU Ro 80 nach fünfjähriger Entwicklungsarbeit der Öffentlichkeit in den Frankfurter Messehallen vor – als erstes Serienauto der Welt mit einem Zweischeiben-Wankelmotor.

Begeisterung Die sportliche Reiselimousine setzt, so schreiben es auch viele Fachmedien, neue Maßstäbe in Straßenlage, Sicherheit, Komfort und Leistung. Form folgt Funktion – dieses Credo ist beim Ro 80 Programm: Er wurde im Windkanal entwickelt. Seine keilförmige Karosserie-Linie mit flacher Frontpartie, tiefliegender, leicht ansteigender Gürtellinie und dem hochgezogenen Heck ermöglicht einen cW-Wert von 0,35 – und prägt überdies eine von den Zeitgenossen als futuristisch wahrgenommene Erscheinung. Selbstbewusst kann man deshalb auf Werbeplakaten zum Ro 80 verkünden: „There are 'Yesterday' cars and there are 'Today' cars and then there are NSU cars.“

Im Jahr 1971 wird dieser Anspruch universeller formuliert: „Vorsprung durch Technik“. Ein Werbeslogan, der zum Markenkern von Audi wird, sind doch die Ingolstädter Auto Union GmbH und die NSU Motorenwerke AG seit ihrer Fusion 1969 gemeinsam unterwegs.



Der NSU Ro 80 wird „Auto des Jahres 1967“ – als erstes deutsches Automobil.

Der Mut der Neckarsulmer, mit dem Ro 80 ein in vielerlei Hinsicht revolutionäres Auto auf den Markt zu bringen, wird belohnt: Ein Jahr nach seiner Einführung wählen internationale Fachjournalisten den NSU Ro als erstes deutsches Automobil zum „Auto des Jahres“; er ist damit das erste deutsche Automobil, das diese

Auszeichnung erhält. Nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg will sich jedoch nicht einstellen: 1973 treibt die Ölkrise die Benzinpreise in die Höhe, die Kunden bevorzugen deshalb sparsamere Autos – dies bedeutet das Ende des Kreiskolbenantriebs und damit das Ende für den NSU Ro 80. Er wird von 1967 bis 1977 im

Werk Neckarsulm produziert, wo zum Auslaufen des Modells im Jahr 1977 bereits die Fertigung des Audi 100 den größten Teil der Kapazitäten auslastet. Insgesamt bringt es der NSU Ro 80 in seiner Laufzeit auf eine Stückzahl von 37.374. Noch heute hat der NSU Ro 80 rund um den Globus eine treue Fangemeinde. *red*

RENOVIEREN - UMBAUEN - AUSBAUEN

von der Planung bis zur Fertigstellung

ALLES AUS EINER HAND!



Unsere Bäder sind mehrfach preisgekrönt!

Vereinbaren Sie einen Termin in unserer Musterausstellung.

Rund ums Haus

Ihr Ansprechpartner für:

BAD & WELLNESS | KÜCHE | MÖBEL | DACHAUSBAU | MALERARBEITEN | FASSADE
BALKON & TERRASSE | GARTEN | ENERGETISCHE SANIERUNG

Rund ums Haus
Lebensräume - Wohnen und Wohlfühlen

Salinenstraße 34 · 74177 Bad Friedrichshall · 07136 96879-0 · info@ruh-gmbh.com

www.ruh-gmbh.com



Eine englische Werbeanzeige aus dem Jahr 1970. Fotos: Audi

„Fahre Prinz und du bist König“

MODELLE Das erste Nachkriegsautomobil aus Neckarsulmer Produktion



Am 4. März 1958 rollt in Neckarsulm der erste NSU Prinz vom Fließband. Auf der Windschutzscheibe steht: „Der Prinz ist da. Es ist geschafft! Und alles jubelt: Zauberhaft!“

Fotos: Audi

Die Traditionsmarke NSU, die 2023 ihr 150. Jubiläum feiert, steht für Transformation. Besonders deutlich wird dies in den 1950er Jahren am Beispiel des Kleinwagens „NSU Prinz“.

1955 ist NSU der größte Arbeitgeber in der Region Neckarsulm und auch in seiner Branche die Nummer eins, größter Zweiradhersteller der Welt. Gleichzeitig lässt die Motorradnachfrage nach: Die Menschen wollen mit zunehmendem Wohlstand ein „Dach über dem Kopf“, sie wollen Auto fahren. NSU erfindet sich

wieder einmal neu. Mit dem NSU Prinz gelingt im Jahr 1958 der Wiedereinstieg als Automobilhersteller. Audi Tradition stellt „den Prinzen“ in dieser ersten Folge der Serie zur NSU-Geschichte vor.

Wirtschaftswunder Es ist die Zeit des Wirtschaftswunders: Nach dem Zweiten Weltkrieg geht es in Deutschland Anfang der 1950er Jahre wirtschaftlich wieder bergauf. Die Einkommen steigen, immer mehr Menschen können sich ein Auto leisten. Bei NSU geht es aber nicht unmittelbar von zwei auf vier Räder: Die Entwicklungsabteilung experimentiert zunächst an einem dreirädrigen Rollermobil, der „Max-Kabine“. Dessen Name leitet sich von einem NSU-Motorrad ab: der NSU Max. Die Testfahrten der Max-Kabine-Prototypen verlaufen jedoch nicht so vielversprechend und so gibt die NSU-Chefetege Ende des Jahres 1955 stattdessen den Startschuss für das Projekt Kleinwagen.

Eine Zweiradfabrik in ein Automobilwerk zu erweitern, ist ein Kraftakt – in organisatorischer wie in finanzieller Hinsicht. Doch durch einen Bankkredit in Höhe von damals rund 30 Millionen Mark und eine Bürgschaft des Landes Baden-Württemberg kann NSU das Werk wie geplant fertigstellen. Zeitgleich arbeitet ein Entwicklungsteam am neuen Auto-Projekt. Schon Mitte 1956 sind die ersten drei Prototypen des neuen NSU-Automobils im Versuchseinsatz unterwegs, serienreif sind sie dann bereits ein Jahr später. Im Sommer 1957 stellen die Neckarsulmer den „NSU Prinz“

vor, der in der Vorserie intern noch „NSU Lido“ heißt.

Heckmotor Der NSU Prinz ist eine moderne zweitürige Limousine mit selbsttragender Ganzstahlkarosserie. Im Werbeprospekt heißt es: „Der Prinz hat all das zu bieten, was man von einem Wagen seiner Klasse heutzutage erwartet: Er ist gelungen in seinen Proportionen, er bietet vier Erwachsenen genügend Platz, besitzt eine ausgezeichnete Motorleistung, beste Fahreigenschaften und guten Fahrkomfort.“ Bei NSU setzt man auf das Heckmotorprinzip (mit einem 20-PS-Zweizylinder) und bietet zwei Varianten an: den Prinz I als einfache Basisversion, nur in der Außenfarbe Lichtgrün lieferbar, und den Prinz II in so genannter Exportausstattung – mit Chromschwingen vorn und hinten, Prinz-Schriftzügen seitlich, Kombiinstrument am Armaturenbrett und Kurbelfenster. Beim Prinz II gibt es verschiedenste Lackfarben zur Auswahl: Callaweiß, Indigoblau,

Hederagrün, Lavagrau oder Saharabeige, um nur einige zu nennen. In der Basisversion kostet der NSU Prinz zum Start 3645 Mark, den Prinz II gibt's zum Serienstart für 3985 Mark ab Werk.

Werbeslogan Der erste NSU Prinz fährt im März 1958 vom Band. Auf dem kleinen Auto liegen große Hoffnungen der damals rund 6500 NSU-Mitarbeiter. Doch der Verkaufserfolg will sich zunächst noch nicht so schnell einstellen: In der Bauzeit (jeweils von 1958 bis 1960) werden von der Basisversion Prinz I lediglich 1648 verkauft – es zeigt sich, dass die Kunden lieber den besser ausgestatteten Prinz II bestellen, der in seinen drei Jahren Bauzeit immerhin 62587 Mal verkauft werden kann. Das Unternehmen bringt 1959 mit dem NSU Sport-Prinz eine weitere Variante mit eigenständiger Karosserie auf den Markt. Seit dem Jahr 1961 heißt es dann in der Werbung: „Fahre Prinz und du bist König“.

red



Der NSU Prinz ist damals eine moderne zweitürige Limousine mit selbsttragender Ganzstahlkarosserie und Heckmotor.



Dahlenfelder Dorffest

Samstag 15. Juli – einschl. Montag 17. Juli

Autofit Geiger KG

seit über 50 Jahren



Kfz- und Karosseriemeisterbetrieb für alle Marken

Binswanger Straße 83 · 74172 Neckarsulm
Telefon 07132 / 6542 · info@autofit-geiger.de

www.autofit-geiger.de

„Köstlichkeiten für jeden Gaumen – gutes Fleisch genießen in familiärer Atmosphäre“

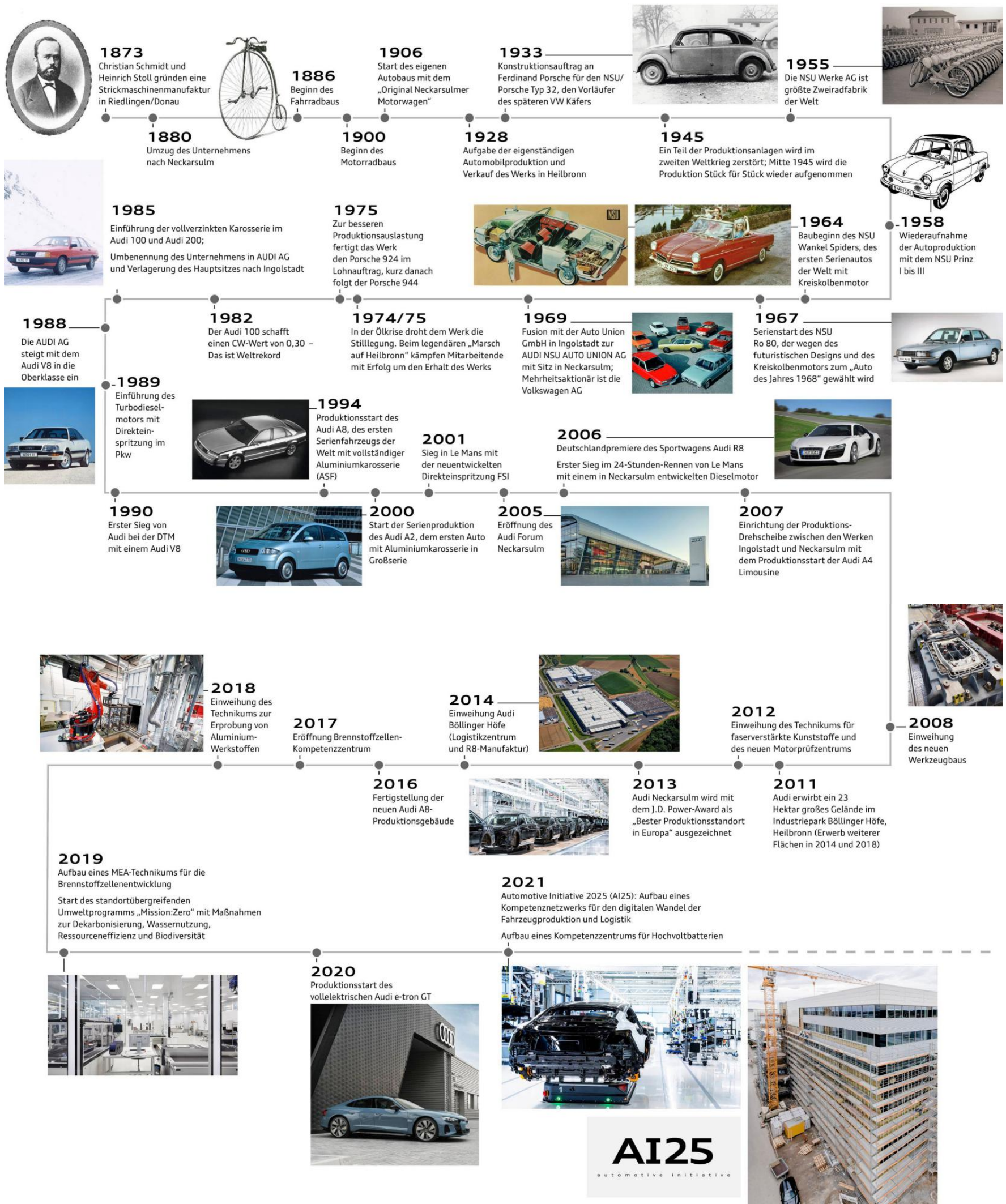
Ihr Neckarsulmer Metzger

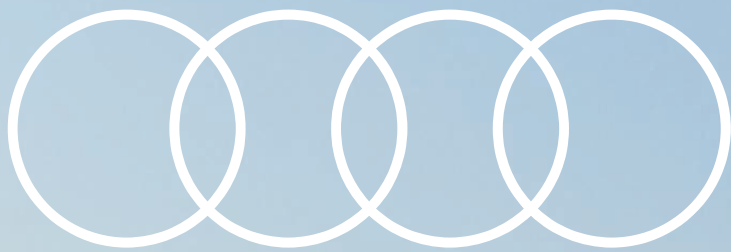
Inhaber: Jens Reinhard
Neckarstraße 7
74172 Neckarsulm
☎ 07132/2132
www.metzgerei-vogt-nsu.de
info@metzgerei-vogt-nsu.de



Audi Neckarsulm – Standort mit Tradition

Das heutige Automobilwerk in der Region und die Marke NSU haben eine bewegte Geschichte hinter sich





Space for progress.

Audi Neckarsulm feiert 150 Jahre Motor des Wandels.
Gebaut am Standort und mit Vorsprung, den man fühlen kann:
der Audi A8 L*.

Future is an attitude

Mehr auf [audi.de](https://www.audi.de)

*Kraftstoffverbrauch (kombiniert) in l/100 km: 12,2–7,0; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 277–184. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.
Weitere Hinweise unter www.audi.de/DAT-Hinweis